

Die drei Feuchtgebiete werden wegen ihrer engen Nachbarschaft zu einem Naturdenkmal zusammengefaßt.

Das Feuchtgebiet 1519 ist eine Hangvernässung, im oberen Teil recht trocken und als Weide genutzt, im unteren Bereich naß und als Hochstauden-Streuwiese und Großseggenflur ausgeprägt.

Das Feuchtgebiet 1520 ist eine kleine Streuwiesenfläche mit Flachmoorcharakter.

Das Feuchtgebiet 1522 enthält Flachmoorsukzessionen aus Quellfluren. Zwischenmoorbildungen und sogar Hochmoorbulte auf ehemaligen Torfstichen. Gräben und Weidenbüsche.

## Besonders schützenswert sind:

- Die Kombination einander ähnlicher und doch verschiedener Kleinbiotope auf engem Raum als Beispiel einer Biotopvernetzung im Tal der Hofser Ach, als Ausgleichsflächen für die Intensivnutzung der Talaue und als Wasserrückhaltegebiete.
- Die Feuchtgebiete als Nahrungs-, Brut- und Rückzugsraum bedrohter Tier- und Pflanzenarten, hier zum Beispiel als Nahrungsbiotop während des Durchzugs der in Baden- Württemberg vom Aussterben bedrohten Sumpfschnepfe:
- Gallinago gallinago Bekassine 1 - Die Torfschichten und Hochmoorbildungen außerhalb der Jungendmoräne
- Die Zwischen- und Flachmoorbildungen als natürliche Sukzession von Quellfluren mit einer artenreichen Flora und Fauna:

Drosera rotundifolia Epipactis palustris Dactylorhiza majalis Dactylorhiza incarnata Gymnadenia conopea	Rundblättriger Sonnentau Sumpf-Stendelwurz Breitblättriges Knabenkraut Fleichfarbenes Knabenkraut Mücken-Händelwurz	3 3 3
Trollius europaeus Salix repens	Trollblume Kriech Weide	3
Menyanthes trifoliata	Fieberklee	ک 3
Eriophorum angustifolium Carex davalliana	Schmalblättriges Wollgras Davall-Segge	3

Ischnura elegans Große Pechlibelle

Brenthis ino . Violetter Silberfalter Aphantopus hyperantus Brauner Waldvogel

Alle drei Teilgebiete sind bedroht durch Beweidung. Düngereintrag und Entwässerung. Sie mussen zur Weidezeit abgezäunt werden und brauchen eine Spätmahd als jährliche Pflegemaßnahme, die erst zum Teil durch Pflegevertrag gesichert ist.